TREFFPUNKT GEMEINDE

Evangelische Kirchengemeinde Ober-Olm und Klein-Winternheim

I/2020

NOTFALLPLAN

www.ev-kirche-ok.de

Inhalt

3 - 4	Auf ein Wort
5	Infos zu Gottesdiensten in Coronazeiten
6	Vorläufiger Gottesdienstplan im Live-Stream
7 - 9	Meditation und Gebet in Zeiten des Coronavirus
10 - 12	Impulse fürs geistliche Leben von Vikarin Lena Brugger
13 - 15	Kindergottesdienst zu Hause
16	Kirche in Funk und Fernsehen
17 - 18	Ostern
19	Pfingsten
20 - 21	Aus dem Kirchenvorstand
22	Es werde Licht
23 - 24	Rückblick Weltgebetstag 2020
25	Kinderseite
26	Freud und Leid
27	Anschriften der Kirchengemeinde

Fotos Titelseite: Schtzmasken Foto: epd-bild/Meike, Osterkreuz Foto: Lotz

Auf ein Wort

Liebe Gemeinde,

ein winziges Teilchen, ein Virus, bringt die ganze Welt aus den Fugen und uns alle in eine schweren Notlage. Das kann man nicht anders sagen. Die schlimmsten Ausmaße können wir immer noch nicht richtig abschätzen.

Bis vor Wochen war es unvorstellbar, dass ganze Regionen, Städte und Länder geschlossen werden, dass kein Sport mehr stattfindet und Kindergärten, Schulen, Universitäten, Kirchen und Lokale schließen müssen. Arbeitsaufträge gehen massiv zurück, Bestellungen werden nicht ausgeliefert oder nicht mehr angefertigt; viele Betriebe sind schon geschlossen. Immer wieder höre ich im Gespräch, dass die Sorge um den Arbeitsplatz oder um das eigene Geschäft viele Menschen umtreibt.

Die Sorge ist real, denn es ist zu befürchten, dass es zu hohen wirtschaftlichen Schäden kommen wird. Dazu fühlen sich viele Menschen gelähmt, aus Sorge um ihre Gesundheit und die ihrer Liebsten.

Jetzt spüren wir, wie sehr wir Menschen zusammengehören, wie sehr wir miteinander verwoben sind, nicht nur in Ober-Olm und Klein-Winternheim, sondern in der ganzen Welt: Ob mit China und Italien, mit dem Iran, Australien oder mit Frankreich. Wir sind tatsächlich eine Welt. Niemand kann alleine „sein Ding“ machen, wie man so sagt: kein Land, keine Stadt, kein Ort – auch keine Kirche. Wir sind alle so vielfach verbunden, wie es manchen zwar schon immer klar war, wie wir es aber so wohl noch nie zuvor zu spüren bekommen haben.

*Beinahe stündlich hören wir neue Nachrichten von der Anfälligkeit der Welt. Jeden Tag sagen uns Ärzt*innen und Politiker*innen, wie wir uns zu verhalten haben, um die Verbreitung des Virus zu verlangsamen. Das macht einerseits vielen Menschen große Sorgen, jeden Tag neu oder wieder.*

Andererseits kann es aber auch ein klein wenig Hoffnung machen, wenn man dies Wort überhaupt benutzen darf. Selbstverständlich können und dürfen wir nichts schön reden. Aber ein winziger Hoffnungsschimmer ist doch zu erkennen.

Hoffen wir, dass sich die Menschen miteinander verbinden, trotz räumlicher Distanz. Auf diese Weise können wir vieles schaffen. Wir können nicht nur gemeinsam mit Sachverstand und kreativen Ideen gegen den Virus kämpfen, sondern uns auch

koordiniert für die Menschen einsetzen, die unsere Hilfe am Dringendsten nötig haben. Wenn Länder und ihre Regierungen immer an das Wohl aller denken würden und nicht nur an sich selbst, könnten wir die größten Fragen lösen. Davon bin ich überzeugt.

*Das ist mein Hoffnungsschimmer. Und vieles können auch wir tun: einander beistehen, aufeinander achten. Die Katholische Pfarrgruppe und wir sind in engem Austausch. Sicher wird es an Ostern zu gemeinsamen ökumenischen Aktionen in unseren Orten kommen. Achten Sie auf unsere Mitteilungen auf der Homepage (ev-kirche-ok.de) und in den Schaukästen. Die Ortsverwaltungen, der/die Ortsbürgermeister*in, Pfarrer Leja und ich sind für sie da wenn Sie Hilfe oder Unterstützung benötigen oder wenn Sie von jemandem wissen, der oder die alleine ist oder krank. Sie können sich in einem solchen Fall getrost an uns wenden.*

Neben alledem gibt mir noch etwas Hoffnung: wir können Gott jeden Tag und immer wieder für uns und für alle Verantwortlichen auf der Welt bitten: zum Beispiel mit den Worten des Beters von Psalm 43, der spricht:
„Sende (du Gott) dein Licht und Deine Wahrheit, dass sie uns leiten.“

In diesem Gemeindebrief sind zusätzliche Andachten und Gebete auch für Kinder abgedruckt, mit denen Sie am Ende der Passionszeit und in der Osterzeit für sich oder in der Familie Kraft und Zuversicht finden mögen.

Ihr Pfarrer
Ulrich Dahmer

Auf den folgenden Seiten finden Sie Informationen zu den Gottesdiensten, die wir im Wechsel und gemeinsam mit der katholischen Pfarrgruppe feiern. Dazu Gottesdienste, Andachten und Gebete für zuhause. In den Impulsen von Vikarin Lena Brugger finden Sie Gedanken und Mitmachmöglichkeiten. Wir haben für Sie auch die Internetlinks zusammengestellt, wo Sie die Kirche im Radio, im Fernsehen und auch im Internet finden. Weitere Ideen und aktuelle Informationen finden Sie auch auf unserer Homepage: http://ev-kirche-ok.de/ und bei unserer Landeskirche: https://www.ekhn.de/home.html

An Karfreitag und an Ostersonntag sind beide Kirchen in Ober-Olm und Klein-Winternheim nach den via Live-Stream übertragenen Gottesdiensten (Beginn jeweils 11:00 Uhr) zum Einzelgebet und (am Ostersonntag) auch zum Mitnehmen von Osterkerzen geöffnet.
Infos zum Livestream auf Seite 6

Gemeinsames Glockengeläut

In ökumenischer Verbundenheit läuten alle Klein-Winternheimer und Ober-Olmer Glocken werktags um 19.30 Uhr. Sie sind Zeichen der Verbundenheit und Einladung zum Gebet.

„Wenn ich dich anrufe, Gott, so hörst du mich, und gibst meiner Seele große Kraft“ (Psalm 138, 3).

Für das Abendgebet gibt es verschiedene Vorschläge, die für ein Gebet genutzt werden können. Sie können beispielsweise das Vater Unser beten oder ganz einfach für Menschen bitten, die ihnen lieb sind, die krank sind oder die in dieser schwierigen Zeit in Krankenhäusern arbeiten.

Vorläufiger Gottesdienstplan im Live-Stream über den YouTube Kanal der Ortsgemeinde Ober-Olm bis zum 13. April 2020

Auf der Homepage: youtube.com gelangt man über den Suchbegriff „Ober-Olm“ direkt auf den Kanal der Ortsgemeinde

Datum	Uhrzeit	Konfession	Gottesdienst	Pfarrer
29.03.	11 Uhr	kath	Gottesdienst	Leja
05.04.	11 Uhr	evang	Gottesdienst Palmsonntag	Dahmer
09.04.	19 Uhr	kath	Gottesdienst Gründonnerstag	Leja
10.04.	11.Uhr	evang	Karfreitag	Dahmer
10.04.	15 Uhr	kath	Karfreitagsliturgie	Leja
11.04	21 Uhr	kath	Ostersamstag Gottesdienst	Leja
12.04.	11 Uhr	evang	Ostergottesdienst	Dahmer
13.04.	11 Uhr	ökum	Ostermontag Gottesdienst	Dahmer & Leja

Fürchtet euch nicht
Meditation und Gebet in Zeiten des Coronavirus

Meditation

Der Engel Gottes lagert sich um die her, die ihn fürchten,
und hilft ihnen heraus. (Psalm 34,8)

Engel.
Sie lagern um uns herum.
Sie breiten ihre Flügel aus oder ihre Arme –je nach dem.
Sie schützen nicht vor dem Virus.
Aber vor der Angst.
Das können sie:
Uns die Angst nehmen.
Und die Panik vor dem, was uns beunruhigt.

Engel wiegen uns nicht in falscher Sicherheit.
Aber sie können die verängstigte Seele wiegen.
In ihren Armen oder Flügeln –je nach dem.
Im Moment reicht ein Engel nicht.
Da brauchen wir schon ein paar mehr.
Die Fülle der himmlischen Heerscharen,
wie damals –als Jesus geboren wurde –da waren sie alle da.
Die Engel.
Und sie haben gesagt: Fürchtet euch nicht.
Denn sie fürchteten sich –also die Hirten.

Und wir fürchten uns auch.
Vor dem, was plötzlich kommen könnte.
Oder was schon da ist.
Wir fürchten uns vor der Ungewissheit und vor dem,
was uns den Boden unter den Füßen wegzureißen droht.

Damals haben die Engel eine große Freude verkündet,
die allem Volk widerfahren soll.
Nämlich, dass der Heiland geboren sei.
Das klingt wie von einem anderen Stern.
„Große Freude.“

Aber wieso sollte das nicht auch heute gelten?
Ist Gott etwa nicht da, nur weil das Virus da ist?

Fürchtet euch nicht.
Das will ich auch jetzt hören.
Daran halte ich mich fest.
Mitten in der Angst –Freude.
Mitten in der Angst –ein Lächeln.
Mitten in der Angst –helfende Menschen.
Mitten in der Angst –Solidarität unter uns.
Das gibt es ja alles.
Trotz Corona. Mancherorts auch gerade wegen Corona.
Mitten in der Angst, mitten in der Sorge –die Engel.
Sie schützen nicht vor dem Virus –so ist das halt.
Aber es sind die himmlischen Wesen, die uns Bodenhaftung geben können.

Ich will meine Augen öffnen und die Engel sehen.
Oder hören. Oder spüren.
In mir, hinter mir, neben mir.
Auch in den Menschen, denen ich begegne
.Jetzt halt etwas mehr auf Abstand oder per Telefon.
So geht es auch. Gottes Engel lagern sich um uns her und helfen uns heraus.
Das glaube ich gewiss.

Gebet

Jetzt, mein Gott, täten Engel gut.
An unserer Seite und um uns herum.
Denn wir brauchen Mut.
Und Phantasie.
Und Zuversicht.
Darum: Sende deine Engel.
Zu den Kranken vor allem.

Stille

Und zu den Besorgten.

Stille

Sende deine Engel zu denen, die anderen zu Engeln werden:
Ärztinnen und Pfleger,
Rettungskräfte und Arzthelferinnen,
alle, die nicht müde werden, anderen beizustehen.

Stille

Sende deine Engel zu den Verantwortlichen
in Gesundheitsämtern und Einrichtungen,
in Politik und Wirtschaft.

Stille

Und zu den Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern
auf der Suche nach Heilmitteln und Impfstoffen.

Stille

Sende deine Engel auch zu denen,
an die kaum jemand denkt –jetzt in der Zeit der Epidemie:
Die Menschen auf der Straße,
die Armen,
die Geflüchteten in den Lagern in Griechenland
und im türkisch-griechischen Grenzgebiet.

Stille

Jetzt, mein Gott, tun uns die Engel gut.
Du hast sie schon geschickt.
Sie sind ja da, um uns herum.
Hilf uns zu sehen, was trägt.
Was uns am Boden hält und mit dem Himmel verbindet,
mit dir, mein Gott.
Denn das ist's, was hilft und tröstet.
Jetzt und in Ewigkeit. Amen.

Foto: N. Schwarz © GemeindebriefDruckerei.de

Impulse fürs geistliche Leben von Vikarin Lena Brugger:

Vikarin Lena Brugger

1. Bibelteilen

Mich selbst hat die Methode des Bibelteilen immer wieder inspiriert, ermutigt und getröstet. Texte aus der Bibel erfreuten mich so als Jugendliche, Studentin und auch jetzt im Vikariat. Deshalb kann ich Ihnen nur empfehlen, probieren Sie es aus, es ist ganz einfach. Man kann es zu zweit, zu dritt… zu zwanzigst am Telefon, per Skype oder in live machen. Jeder hat am besten ausgedruckt den gleichen Bibeltext vor sich und dann kann es schon losgehen. Um die Osterzeit eignen sich dazu die Ostertexte am Ende der vier Evangelien. Im Gemeindebrief ist eine Erzählung aus dem Lukasevangelium abgedruckt die sich gut dafür eignet.

Die einzelnen Schritte:

*1. **Betet,** z.B. „Gott gebe uns ein Herz für dein und Worte für unsere Herzen.“*

2. Bibeltext lesen einer von euch kann den Bibeltext laut vorlesen. Ihr könnt es euch auch aufteilen. Die anderen hören einfach zu.

*3. **Verweilt** beim Text und sprecht einzelne Wörter oder kurze Satzabschnitte, die euch berührt haben, kommentarlos laut aus.*

*4. **Lest** den Text noch einmal laut vor, hört zu und leise lest mit.*

*5. **Denkt** in paar Minuten der Stille über den Text nach und was er für euer Leben bedeuten könnte.*

*6. **Teilt** den anderen eure Gedanken über den Text und seine Bedeutung für euer Leben mit. Das könnt ihr entweder kommentarlos stehen lassen oder gemeinsam überlegen: Welche Gedanken nehmen wir mit in unseren Alltag? Was wollen wir nun vielleicht anders tun? Was können wir verabreden?*

*7. **Betet,** sagt Gott frei raus, was euch nun gerade bewegt, und schließt gemeinsam ab indem ihr z.B. das Vater Unser betet.*

Die Emmausjünger

Am selben Tag gingen zwei von den Jüngern nach Emmaus, einem Dorf, das zwei Stunden von Jerusalem entfernt liegt. Unterwegs sprachen sie miteinander über alles, was ´in den zurückliegenden Tagen` geschehen war; und während sie so miteinander redeten und sich Gedanken machten, trat Jesus selbst zu ihnen und schloss sich ihnen an. Doch es war, als würden ihnen die Augen zugehalten: Sie erkannten ihn nicht. »Worüber redet ihr denn miteinander auf eurem Weg?«, fragte er sie. Da blieben sie traurig stehen, und einer von ihnen – er hieß Kleopas – meinte: »Bist du der Einzige, der sich zur Zeit in Jerusalem aufhält und nichts von dem weiß, was dort in diesen Tagen geschehen ist?« - »Was ist denn geschehen?«, fragte Jesus. Sie erwiderten: »Es geht um Jesus von Nazaret, der sich durch sein Wirken und sein Wort vor Gott und vor dem ganzen Volk als mächtiger Prophet erwiesen hatte. Ihn haben unsere führenden Priester und die anderen führenden Männer zum Tod verurteilen und kreuzigen lassen. Und wir hatten gehofft, er sei es, der Israel erlösen werde! Heute ist außerdem schon der dritte Tag, seitdem das alles geschehen ist. Doch nicht genug damit: Einige Frauen aus unserem Kreis haben uns auch noch in Aufregung versetzt. Sie waren heute früh am Grab und fanden seinen Leichnam nicht. Als sie zurückkamen, erzählten sie, Engel seien ihnen erschienen und hätten ihnen gesagt, dass er lebt. Daraufhin gingen einige von uns zum Grab und fanden alles so, wie es die Frauen berichtet hatten. Aber ihn selbst sahen sie nicht.« Da sagte Jesus zu ihnen: »Ihr unverständigen Leute! Wie schwer fällt es euch, all das zu glauben, was die Propheten gesagt haben! Musste denn der Messias nicht das alles erleiden, um zu seiner Herrlichkeit zu gelangen?« Dann ging er mit ihnen die ganze Schrift durch und erklärte ihnen alles, was sich auf ihn bezog – zuerst bei Mose und dann bei sämtlichen Propheten. So erreichten sie das Dorf, zu dem sie unterwegs waren. Jesus tat, als wollte er weitergehen. Aber die beiden Jünger hielten ihn zurück. »Bleib doch bei uns!«, baten sie. »Es ist schon fast Abend, der Tag geht zu Ende.« Da begleitete er sie hinein und blieb bei ihnen. Als er dann mit ihnen am Tisch saß, nahm er das Brot, dankte Gott dafür, brach es in Stücke und gab es ihnen. Da wurden ihnen die Augen geöffnet, und sie erkannten ihn. Doch im selben Augenblick verschwand er; sie sahen ihn nicht mehr. »War uns nicht zumute, als würde ein Feuer in unserem Herzen brennen, während er unterwegs mit uns sprach und uns das Verständnis für die Schrift öffnete?«, sagten sie zueinander. Unverzüglich brachen sie auf und kehrten nach Jerusalem zurück. Dort fanden sie alle versammelt, die Elf und die, die sich zu ihnen hielten. Man empfing sie mit den Worten: »Der Herr ist tatsächlich auferstanden! Er ist Simon erschienen!« Da berichteten die beiden, was sie unterwegs erlebt und wie sie den Herrn erkannt hatten, als er das Brot in Stücke brach.

2. Musik hören

„Eine der schönsten und herrlichsten Gaben Gottes ist die Musik, damit man viel Anfechtung und böse Gedanken vertreibt.“ Mit diesen weisen Worten Martin Luthers möchte ich hier auf ein paar vielleicht von Ihnen unbekannte Musiker aufmerksam machen. Ihnen kann man auch in diesen Tage bei YouTube oder Spotify zuhören. Ich empfinde ihre Musik tatsächlich als ein schönes und herrliches Geschenk Gottes. Sie bringen mich oft auf gute Gedanken.

Hier eine Auswahl:
Rend-Collective: *die nordirische Band produziert fröhliche Folk-Rock Lieder*
Johann Sebastian Bach: *ein Klassiker z.B. mit dem Osteroratorium*
Taizé-Musik: *eignet sich gut zum Mitsingen oder Meditieren.*
Das Liederschatz-Projekt: *vertont neu alte Kirchenlieder.*
Lauren Daigle: *ist eine US-amerikanische Sängerin christlicher Popmusik*
Samuel Harft: *ist ein deutscher Liedermacher mit tiefsinnigen Texten.*

3. Glockenläuten

Wussten Sie warum die Glocken in Klein-Winternheim oder Ober-Olm immer mal wieder läuten? Und einen vielleicht sogar aus den Träumen holen? So eindeutig ist das Ganze nicht, außer eben zur vollen Stunde und dann alle 15min. Damit man auch ohne Uhr weiß wie viel Uhr es ist.
Doch sonst? Manchmal laden sie zum Gottesdienst ein oder verkünden, wenn in der Kirche das Vater Unser gebetet wird, damit auch die, die nicht vor Ort Gottesdienst feiern, mitbeten können oder sie läuten, wenn sonst etwas anderes verkündet werden soll.
Das Abendgeläut um 18h z.B. lädt uns alle ein zum Gebet. Also wenn sie mögen, lassen sie sich auch in diesen Tagen um 18h vom Glockengeläut zum beten einladen. So können wir nicht räumlich, aber doch im Gebet Gemeinschaft erleben.

"Wenn Sie oder Du Lust hast Bibelteilen mal auszuprobieren übers Telefon oder Zoom, dann ruf mich gerne an oder schreiben Sie mir eine Mail.
(vikarin-brugger@gmx.de / 0178-2814200).

Wir freuen uns darauf Sie und dich vielleicht an einem der nächsten Mittwochabende um 18h oder mal wann anders zu hören oder vielleicht sogar zu sehen."

Kindergottesdienst zu Hause

Jesus sagt: „Wo zwei oder drei in meinem Namen zusammen sind, da bin ich mitten unter ihnen.“

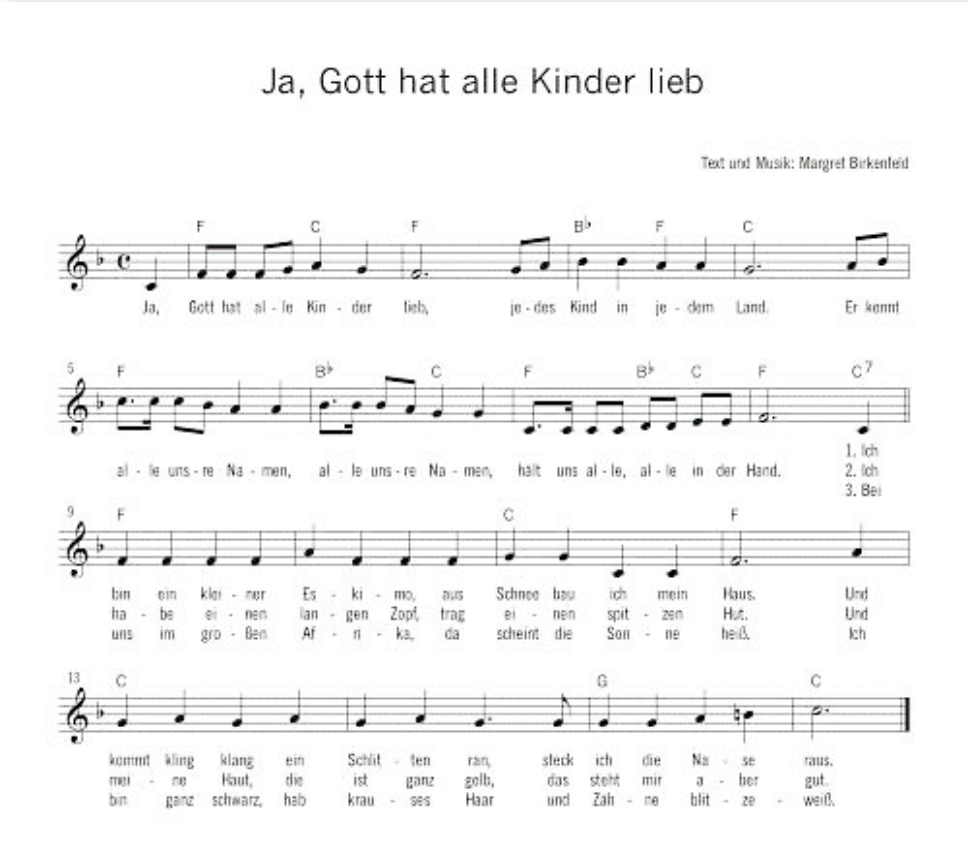
Dabeisein ist alles – mitmachen noch besser. Kinderbibeltag 2020

Ihr könnt zu Hause als Familie Gottesdienst feiern. So habt ihr eine besondere Zeit für Euch. Gott wird dabei sein.
Sucht Euch einen schönen Ort aus. Macht es Euch gemütlich. Um die „besondere Zeit“ vom „normalen“ gemeinsamem Spielen und Erzählen zu unterschieden, könnt ihr den Ort gestalten:
***Kissen** auslegen, auf denen ihr sitzen möchtet.*
*Einen **„Altar“** einrichten – auf einem Tisch, einer Kiste, einem Tuch auf dem Fußboden.*
***Blumen** oder etwas anderes, um den Altar zu schmücken.*
*Eine **Kerze**, die daran erinnert, dass Gott unser Licht ist und wir mit ihm zusammen feiern.*
*Eine (Kinder-)**Bibel** für all die Geschichten, die wir von Gott und den Menschen erzählen und hören können.*
*Ein **Kreuz**, zur Erinnerung daran, dass Gott zu uns in die Welt gekommen ist. Er hat als Mensch gelebt. Er ist gestorben und auferstanden. Das Kreuz zeigt: Gottes Liebe ist stärker als der Tod.*
***Kerze anzünden** Dazu wird gesagt:*
Jesus sagt: „Ich bin das Licht der Welt!“
Wo Menschen in seinem Namen zusammenkommen, da ist Licht. Es breitet sich aus. Es wärmt uns. Da ist Gottes Liebe mitten unter uns.
Amen.

Vikarin Lena Brugger und Julia Hübner gestalten den Kinderbibeltag

Fotos: Jannik Gehl

Wenn ihr könnt und wollt – ein Eingangslied:



Gebet

Beten heißt: Gott unsere Wünsche hinhalten.
Wir legen unsere Hände aneinander und machen daraus eine Schale … In unsere Schale legen wir hinein, was wir Gott sagen wollen:
Einen Wunsch, oder etwas, wovor wir Angst haben oder ein Geheimnis.
Eine kleine Weile still sein.
Und wenn wir etwas reingelegt haben, dann legen wir die Hände zusammen.
So wird unser Geheimnis in unserer Schale beschützt.
So sieht es nur Gott.
Die aneinander gelegten Hände werden nach oben gedreht.
Halte zu uns, lieber Gott, heut den ganzen Tag, halt die Hände über uns, was auch kommen mag. ***Amen.***

Geschichte aus der (Kinder-)Bibel

Sucht euch vor dem Gottesdienst eine Geschichte aus, die ihr lesen, hören, erzählen möchtet.

a) Jeder und jede kann etwas zu der Geschichte malen, kneten oder aus Bauklötzen/Lego bauen. Schaut euch an, was ihr gestaltet habt. Es gibt kein Richtig und kein Falsch. Alles ist wertgeschätzt und wird betrachtet. Wer mag, erzählt etwas zu dem, was er oder sie gestaltet hat.

b) Sprecht darüber. Was hat Euch gefallen, was war das Schönste an der Geschichte? Was hat euch nicht so gut gefallen?

***Lied** Sucht ein Lied aus, dass ihr kennt und das ihr jetzt gemeinsam singen möchtet.*

Jetzt könnt ihr noch einmal beten.
Gott, du bist da.
Danke, dass wir nicht alleine sind.
Wir denken an ...
Wir machen uns Sorgen um .... Pass bitte auf sie/ihn auf. (Vielleicht gibt es etwas ganz bestimmtes, um das ihr Gott bitten möchtet. Oder wofür ihr „danke“ sagen wollt. Dafür ist hier Platz.)

*Wenn ihr möchtet, sprecht noch das **Vater unser** zusammen, so wie wir es immer im Kigo machen.*

Am Ende könnt Ihr ein Segenslied singen: z.B. „Gottes Liebe ist so wunderbar“

Segen: Du Gott stützt mich, Du Gott stärkst mich, Du Gott machst mir Mut! Amen

Kirche in Funk und Fernsehen

Die Kirchen sind geschlossen. Zu den aktuellen Angeboten der beiden Ober-Olmer Kirchengemeinden finden Sie Gedanke, Gebete, Anstöße und Gottesdienste auch im Radio, im Fernsehen, im Internet und in den jeweiligen Mediatheken.

Ganz neu ist das Angebot des SWR Jugendprogramms „DasDing“: „Kreuz + Quer. DasDing von der Kirche. Relgion mal anders. kurz – krass – konkret:

»99 zu 1« von Ela (gesendet am 28.03.2020) https://www.kreuzquer.info/
„Dann soll er sich doch ein neues Schaf kaufen!“ Das hat ein 11-Jähriger mit voller Überzeugung zu mir gesagt. Ich habe gerade ein Praktikum gemacht und den Kindern die Geschichte von einem Hirten erzählt, der 100 Schafe hatte. Eines Tages ist ihm eins verloren gegangen und er konnte es nirgends finden. Ich habe die Kinder dann gefragt, was der Hirte jetzt machen soll. Manche meinten: Ein Schaf ist ja nicht so wichtig. Andere meinten, der Hirte soll das Schaf auf jeden Fall suchen. Auch, wenn die 99 anderen dann mit dem Hütehund allein bleiben. Und einer meinte eben: „Dann soll er sich doch ein neues Schaf kaufen!“Jesus hat diese Geschichte erzählt. Und da lässt der Hirte tatsächlich alle 99 Schafe zurück und sucht das verlorene Schaf. Und er findet es auch wieder. Eine verrückte Vorstellung eigentlich. 99 stehen lassen für ein einzelnes. Jesus wollte damit genau dieses Erstaunen zu provozieren. Er hat damit gemeint: Wie dieser Hirte ist Gott. Der sucht jeden einzelnen Menschen.Ich mag die Geschichte voll. Weil sie zeigt: Ich bin für Gott sehr wichtig. Völlig egal, ob ich Mist baue oder verloren gehe. Er liebt mich, so wie ich bin. Er gibt mich nicht auf, sondern sucht mich und gibt mir immer wieder eine neue Chance. Einfach ein neues Schaf kaufen, kommt für ihn nicht in Frage. Gott sei Dank.“

https://rundfunk.evangelisch.de/kirche-im-tv/zdf-gottesdienst
https://www.daserste.de/information/wissen-kultur/wort-zum-sonntag/index.html
https://www.kirche-im-swr.de/
http://www.kirche-im-privatfunk.de/

STICHWORT:

OSTERTERMIN

Ostern fällt jedes Jahr auf ein anderes Datum, von dem übrigens auch die Zeitpunkte anderer Feiertage abgeleitet werden. Es geht stets um den Sonntag nach dem ersten Frühlingsvollmond. So ist der erste mögliche Termin für den Ostersonntag der 22. März, das letzte mögliche Datum der 25. April. Ein besonders früher Ostertermin wie am 23. März 2008 tritt sehr selten auf. 1913 war das der Fall, das nächste Mal wird dies im Jahr 2160 sein. Auch ein äußerst später Termin wie der 24. April 2011 ist rar: Erst 2038 wird Ostern am letztmöglichen Datum gefeiert, nämlich am 25. April. STEFAN LOTZ

WIE FEIERT MAN CHRISTLICH OSTERN?

Wer als Christ „richtig" Ostern feiern will, der geht natürlich in die Kirche, und zwar ganze drei Mal: am Gründonnerstag, am Karfreitag und in der Nacht zum Ostersonntag. Mittlerweile feiern nicht nur katholische, sondern auch einige evangelische Gemeinden das „Triduum Sacrum": Danach gehören alle drei Kirchgänge zusammen und bilden einen einzigen Gottesdienst.

Das Fest beginnt am Gründonnerstagabend mit dem Besuch eines Abendmahlsgottesdienstes. Das Abendmahl erinnert an Jesu letztes Mahl mit den Jüngern. Im Essen und Trinken symbolisieren Christen die Gemeinschaft untereinander und mit ihrem Herrn, bezeugen sein Leiden und Sterben und vergewissern sich der Vergebung ihrer Sünden.

Am Karfreitag ist Ruhe. Manche Christen versuchen an diesem Tag zu schweigen, um sich ganz auf Jesu Leiden zu konzentrieren. An diesem Tag sollte nichts Lustiges unternommen werden, man schlägt sich nicht den Bauch mit Leckereien voll, geht auch nicht tanzen – stattdessen wieder in die Kirche zum zweiten Teil des Triduum Sacrum. Traditionell findet der Gottesdienst um 15 Uhr, zu Jesu Todesstunde, statt.

Dann kommt der Karsamstag, der Tag der Grabesruhe Christi. Hektische Ostervorbereitungen sind an diesem „Zwischentag" ebenso unpassend wie lautes Partyfeiern. Doch am Abend geht es dann schon langsam auf Ostern zu und die Stimmung wird fröhlicher: In vielen Gemeinden werden mit dem Einbruch der Dunkelheit Osterfeuer angezündet: Mit der Finsternis ist es bald vorbei, das Licht kommt in die Welt, symbolisiert durch das Feuer.

Der dritte Teil des Triduum Sacrum wird am späten Abend oder am frühen Morgen gefeiert – jedenfalls in der Osternacht. Denn schließlich ist Jesus nach den biblischen Berichten in der Nacht auferstanden, die Frauen fanden am frühen Morgen das leere Grab vor. Wird der Gottesdienst am Abend gefeiert, kann die Auferstehung durch Kerzenlicht symbolisiert werden; feiert man in den Morgen hinein, wird es von selbst hell.

Traurigkeit und Stille sind endlich vorbei, jetzt wird gefeiert! Der Ostergottesdienst ist der passende Ort für Taufen, und auch das Taufgedächtnis der gesamten Gemeinde hat hier seinen Platz. Christen bekräftigen, dass sie zu Christus gehören und durch ihn das Leben haben – symbolisiert durch das Taufwasser. Die Überwindung des Todes ist zentrales Thema des Gottesdienstes.

ANNE KAMPF © evangelisch.de

Pfingsten

Und als der Pfingsttag gekommen war, waren sie alle an einem Ort beieinander. Und es geschah plötzlich ein Brausen vom Himmel wie von einem gewaltigen Wind und erfüllte das ganze Haus, in dem sie saßen. Und es erschienen ihnen Zungen, zerteilt wie von Feuer; und er setzte sich auf einen jeden von ihnen, und sie wurden alle erfüllt von dem Heiligen Geist und fingen an, zu predigen in andern Sprachen, wie der Geist ihnen gab auszusprechen.

Es wohnten aber in Jerusalem Juden, die waren gottesfürchtige Männer aus allen Völkern unter dem Himmel. Als nun dieses Brausen geschah, kam die Menge zusammen und wurde bestürzt; denn ein jeder hörte sie in seiner eigenen Sprache reden. Sie entsetzten sich aber, verwunderten sich und sprachen: Siehe, sind nicht diese alle, die da reden, aus Galiläa? Wie hören wir denn jeder seine eigene Muttersprache?

Sie entsetzten sich aber alle und wurden ratlos und sprachen einer zu dem andern: Was will das werden? Andere aber hatten ihren Spott und sprachen: Sie sind voll von süßem Wein.

Da trat Petrus auf mit den Elf, erhob seine Stimme und redete zu ihnen: Ihr Juden, liebe Männer, und alle, die ihr in Jerusalem wohnt, das sei euch kundgetan, und lasst meine Worte zu euren Ohren eingehen! Denn diese sind nicht betrunken, wie ihr meint, ist es doch erst die dritte Stunde am Tage; sondern das ist's, was durch den Propheten Joel gesagt worden ist: „Und es soll geschehen in den letzten Tagen, spricht Gott, da will ich ausgießen von meinem Geist auf alles Fleisch."

APOSTELGESCHICHTE 2,1-8.12-17

Grafik: Pfeffer

Aus dem Kirchenvorstand

Auch in der Zeit seit dem Erscheinen des letzten Gemeindebriefes konnte sich der Kirchenvorstand über Arbeitsmangel nicht beklagen. Neben den eigentlichen kirchlichen Aufgaben wie Mitwirkung an Gottesdiensten in Form von Lektorendienstaufgaben sowie Vorbereitung sonstiger kirchlicher Veranstaltungen beschäftigten den Kirchenvorstand auch dieses Mal insbesondere die alt bekannten Dauerthemen Finanzen und Bauen.

Finanzen

Die Umstellung auf die doppelte Buchführung ist immer noch nicht abgeschlossen und bindet nach wie vor viel Arbeitskraft in der in Alzey ansässigen Regionalverwaltung unserer Kirche aber auch in unserer eigenen Gemeinde. Obwohl das so genannte Haushaltsgespräch mit der Regionalverwaltung bereits im Dezember letzten Jahres stattgefunden hat, liegen uns die für den Beschluss des Haushaltes 2020 erforderlichen Unterlagen immer noch nicht vor, so dass der Haushalt für das laufende Jahr bisher vom Kirchenvorstand noch nicht beschlossen werden konnte.

Bauen

Außenbeleuchtung des Kirchengrundstückes in Ober-Olm

Die neuen Außenlampen für unser Kirchengrundstück in Ober-Olm wurden inzwischen installiert. Der Kirchenvorstand ist der Auffassung, dass diese sowohl aus architektonischer als auch aus beleuchtungstechnischer Sicht einen sehr guten Ersatz für die zum Teil nicht mehr funktionstüchtige bisherige Außenbeleuchtung darstellen.

Neue Außenbeleuchtung des Kirchengrundstückes

Die Ortsgemeinde Ober-Olm bietet unserer Kirchengemeinde an, im Zusammenhang mit der Umrüstung der Straßenbeleuchtung auf LED, die Beleuchtung des Kirch-

turms einzubinden. Diese Leistung ist für die Kirchengemeinde kostenfrei. Der Kirchenvorstand hat einstimmig beschlossen, dieses Angebot der Ortsgemeinde dankend anzunehmen.

Sanierung des Kirchturms in Ober-Olm

Das Gutachten zur Sanierung des Kirchturms liegt inzwischen vor und hat zum Ergebnis, dass keine dringlichen Sanierungsmaßnahmen erforderlich sind. Im Zusammenhang mit dem Neu-Anstrich des Kirchturms, bei dem ein Gerüst gestellt werden muss, können einige konservierende Maßnahmen (Haarrisse, Rostbehandlung, Erneuerung von Silikonfugen) durchgeführt werden. Die Silikonfuge zur Treppe soll allerdings schon vorher erneuert werden, um Folgeschäden durch Feuchtigkeitseinwirkung zu verhindern.

Außenansicht Kirche Ober-Olm

Gemeinderaum in Ober-Olm

Im Gemeinderaum in Ober-Olm muss der Vorhang im hinteren Bereich aufgrund von Brandschutzbestimmungen entfernt werden. Stattdessen wird zur Verdeckung der dort aufbewahrten Stühle und Tische eine Faltwand eingebaut. Ein entsprechendes Angebot eines Schreinerbetriebes liegt bereits vor und wurde einstimmig angenommen.

Kirchenvorstandswahl 2021

Im Jahr 2021 endet die Wahlperiode des derzeit amtierenden Kirchenvorstandes. Es muss daher ein neuer Kirchenvorstand gewählt werden. Der Zeitplan für die im Zusammenhang hiermit zu erledigenden Arbeiten wurde uns bereits von der Kirchenverwaltung übermittelt. Nach diesem verbindlichen Plan muss bis Mai 2020 geklärt werden, ob ein Benennungsausschuss gebildet werden soll. Bis Sommer 2020 muss entschieden werden, ob die Wahl als Bezirkswahl durchgeführt wird. Im Herbst müssen das Wahllokal und die Wahlzeiten benannt werden. Auch die Möglichkeit zur Briefwahl muss geklärt werden. Im Januar nächsten Jahres findet die Kandidatenvorstellung in Rahmen einer Gemeindeversammlung statt. Die Wahlen selbst sind im Juni 2021.

Es werde Licht – aber bitte nicht so schnell

Wilhelm Busch war ein echter Komiker – so würde man den Erfinder von Max und Moritz heute wohl nennen. Vermutlich hätte er auch eine eigene TV Show. Seine Bildergeschichte von Julchen dem Findelkind aus dem Jahr 1877 beginnt mit dem Vers: „Eins, zwei, drei im Sauseschritt. Es eilt die Zeit, wir eilen mit." Zum geflügelten Wort geworden, begegnet uns der Spruch sogar an Weihnachten, wenn wir überlegen, warum aus den „Heiligen 3 Königen" schon wieder die „Eiligen 3 Könige" wurden. Zu der Zeit, als Wilhelm Busch sein Julchen zeichnete, waren Physiker schwer damit beschäftigt, herauszufinden, wie eilig es das Sonnenlicht hat, um auf die Erde zu kommen. Im 19. Jahrhundert hatten die Lichtgestalten unter den Wissenschaftlern Hochkonjunktur. Man wusste da schon, dass ein Lichtstrahl ungefähr 300.000.000 Meter in der Sekunde zurücklegt. Ob sich Wilhelm Busch vom eiligen Licht beeinflussen ließ, wissen wir nicht. Es ist auch gar nicht nur die Geschwindigkeit des Lichts, die uns fasziniert – vielmehr genießen wir die Ruhe und die Wärme, die vom Licht ausgeht. Es flackert und leuchtet, gibt uns Orientierung. Es gibt uns Hoffnung, wenn wir es am Ende des Tunnels sehen. Und manchmal lässt es uns schmunzeln, wenn wir an ein Graffiti aus den 80er Jahren denken: „Kinder erhellen jedes Haus. Sie lassen überall das Licht brennen".

Holger Kühner

„Rund um die Kirche in Ober-Olm geben die neuen Leuchten ein warmes Licht, im Frühling, Sommer, Herbst und… Winter"

Rückblick Weltgebetstag 2020

In diesem Jahr führte uns der Gottesdienst des Weltgebetstages in das afrikanischen Land Simbabwe. Beschwingte Lieder und Musik, die der Chor und die Musikgruppe unter Leitung von Ulla Teuscher und Petra Vilz wieder wunderbar präsentierten, stehen im Gegensatz zu den erschreckenden Zuständen, die dort herrschen. Nicht nur der Anblick der völlig ausgetrockneten Viktoriafälle, sondern auch die katastrophale wirtschaftliche Lage, die zum Erliegen aller sozialen Einrichtungen führt, zu politischen Querelen und Gewalt beiträgt, die verdursteten Tiere und ausgetrockneten Felder, aber auch die Verwüstungen durch den Tornado Idai, der die Ernte des letzten Winters zerstörte, bedrückte alle TeilnehmerInnen. Aber die Frauen aus Simbabwe lassen sich nicht entmutigen: Steh auf!! So lautet ihr Appell an ihre Mitschwestern und – brüder im Land. Nehmt eure Matte, auf der ihr euch in eurem Elend eingerichtet habt, und werdet aktiv, arbeitet dagegen an, ihr habt es in der Hand.

Das gilt auch für uns, besonders in diesen schwierigen Zeiten. In Simbabwe nennt man den Zusammenhalt unter den Menschen „Ubuntu“: Du bist, weil ich bin. Das Aufeinander -angewiesen -Sein spüren auch wir hier im Moment sehr deutlich. Aber es ist gar nicht auszudenken, welch großes Unheil der Virus in Simbabwe und anderen armen afrikanischen Ländern anrichten wird, wenn er das Land erreicht. Ärztliche Versorgung und medizinische Hilfe werden nur unzureichend vorhanden sein und Isolation der Menschen voneinander nicht machbar.

Welche Hilfen können wir geben? Im Moment sind wir so sehr mit uns selbst beschäftigt. Aber verantwortlich Handeln ist unsere Aufgabe. Beten und singen wir mit den Menschen rund um den Erdball. Unsere Verbindungen untereinander sind so wichtig. Stehen wir auf!

In ihrem Brief schreibt das WGT-Team aus Simbabwe.

Bild Altar WGT 2020

„Gott hat uns die Gunst erwiesen, dass die ganze Welt mit uns betet. Alle sind so fröhlich. Wir danken Euch, dass Ihr euch uns anschließt, wo immer Ihr auch seid. Wir können den Segen spüren, der auf uns zukommt.“

https://weltgebetstag.de/aktuelles/news/simbabwe-wird-nie-mehr-dasselbe-sein/

Unsere Spenden für die Projekte in Simbabwe werden sicher dringendst gebraucht .
700,-- € konnten wir überweisen. Ganz herzlichen Dank allen Spendern und Helfern.

Bitten wir Gott, dass er uns allen Mut und Zuversicht schenkt und wir dem Appell der Frauen aus Simbabwe folgen können: Steh auf, nimm deine Matte und geh!

Für das Team
Gitta Schwank

Kinderseite

aus der evangelischen Kinderzeitschrift Benjamin

Menschenfischer

Jesus begegnet am See Genezareth Andreas, Simon und den anderen jungen Fischern. Sie sind eben von einem erfolglosen Fischzug zurückgekommen. Jesus fährt noch einmal mit ihnen raus. Volle Netze! So viele Fische wie nie! Aber Jesus sagt: „Werdet Menschenfischer!" Er meint: Findet mehr Anhänger der neuen Botschaft von Gottes Liebe.

Die Fischer verlassen ihre Boote, Netze und ihr Zuhause. Sie folgen Jesus und werden seine Jünger.
Später, nach Jesu Tod, sind sie auch seine Erben und Botschafter. 50 Tage nach Jesu Auferstehung erscheint ihnen der Heilige Geist, um sie zu entflammen und zu begeistern für ihre Aufgabe: die Botschaft Jesu zu predigen und in die Welt zu tragen. So ist die Kirche, die Gemeinschaft der Christen geboren.

An Pfingsten hat die Kirche Geburtstag: Herzlichen Glückwunsch!

Was zeigt Benni seinen Freunden?

Erdbeerspieße

Wasche und zupfe zwei Handvoll Erdbeeren. Stecke die eine Hälfte vorsichtig auf Holzspießchen. Zermatsche mit einer Gabel die andere zu Mus. Verrühre das Mus mit einem Schälchen Sahnejoghurt und einem Päckchen Vanillezucker.
Jetzt kannst du die Erdbeerspieße in den Dip tunken – Guten Appetit!

Rätselauflösung: Kegelbogen

Mehr von Benjamin ...
der evangelischen Zeitschrift für Kinder von 5 bis 10 Jahren: **www.hallo-benjamin.de**
Der schnellste Weg zu einem Benjamin-Jahresabonnement (12 Ausgaben für 34,80 Euro inkl. Versand)
Hotline: 0711/60100-30 oder E-Mail: abo@hallo-benjamin.de

Taufen

Jule Alma Tinnacher, *getauft am 26.01.2020*
Taufspruch Mk 9, 23

Trauungen

Beerdigungen

Wilhelm Heim, *verstorben am 15.12.2019,*

Guido Jobelius, *verstorben am 18.12.2019, 1. Kor 13, 12,*

Lisbeth Jutta Krahn, *verstorben am 02.01.2020, Ps 8, 5*

Dietmar Herbert Reefschläger, *verstorben am 13.01.2020, Ps 23*

Rosemarie Becker, *verstorben am 21.02.2020, Mtt 28, 20*

Jürgen Walter Kern, *verstorben am 28.02.2020, 1. Kor. 13, 9*

Karl Werner Matheis, *verstorben am 07.03.2020, Aurelius Augustinus*

Anschriften der Kirchengemeinde

Pfarramt:

Vorsitzender des Kirchenvorstandes:
Pfarrer *Ulrich Dahmer,* Robert-Koch-Str. 7, Ober-Olm. Tel. 06136-7667242
Sprechstunde donnerstags von 18:00 bis 19:00 Uhr, oder Vereinbarung

Vikarin *Lena Brugger,* (Tel.: 06136-8642)

Stellvertretender Vorsitzender des Kirchenvorstandes
Dr. Fred Schmittgen, Am Bandweidenweg 10, Kl.-Wi., 06136-87043

Gemeindebüro:

Christina Müller-Stein Robert-Koch-Straße 5, Ober-Olm,
Tel. 06136 - 8642, Fax 06136 - 89350
Öffnungszeiten: Dienstag und Mittwoch 8:30 - 12:30 Uhr
(Änderungen zur Zeit möglich.), E-Mail: ev-kirche-ok@online.de

Kirche in Ober-Olm:

Robert-Koch-Straße 5-7, 55270 Ober-Olm

Kirche in Klein-Winternheim:

Hauptstraße 8, 55270 Klein-Winternheim
Büro-Tel. 06136 - 7 666 923 (Anrufbeantworter)

Küsterin und Seniorenbeauftragte:

Gabriele Koch, Telefon: 06136 - 9 261828

Jugendmitarbeiterin:

Madeline Michalczyk

Hausmeister:

Florian Hoffmann, Tel. 0177-68 31 924

Bankverbindung:

Volksbank Alzey-Worms eG,
IBAN DE71 5509 1200 0084 1997 10, BIC GENODE61AZY

Unsere Web-Anschrift:

www.ev-kirche-ok.de, (bis auf weiterres Offline)

Impressum, Treffpunkt Gemeinde

Gemeindebrief der Evangelischen Kirchengemeinde Ober-Olm und Klein-Winternheim. Der Gemeindebrief erscheint 3 mal im Jahr mit einer Auflage von 1.550 Exemplaren. Herausgegeben im Auftrag des Kirchenvorstandes.
V.i.S.d.P. Ulrich Dahmer

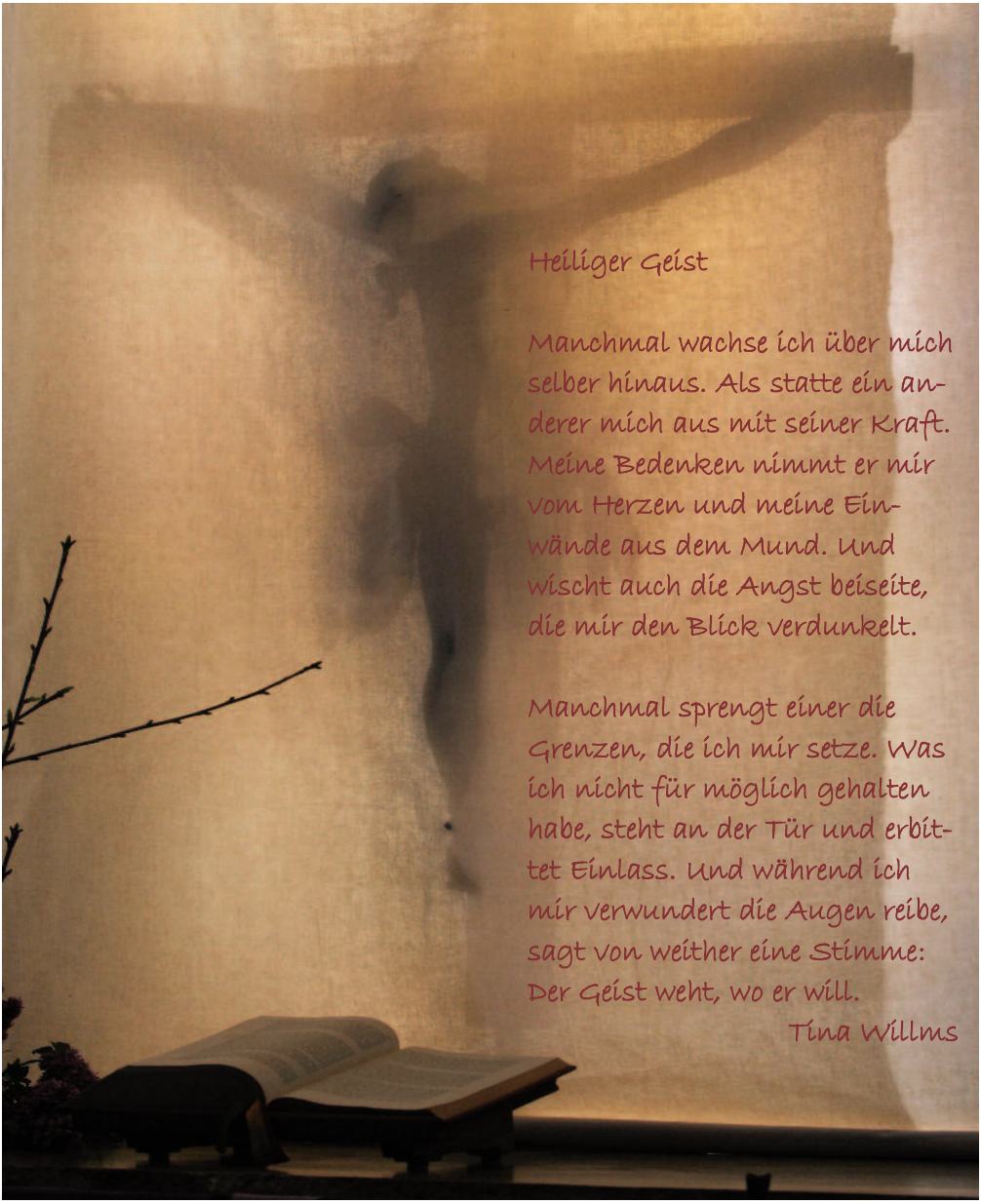
Redaktionsleitung:

(Kontakt über das Gemeindebüro)

Gestaltung und Produktion:

Degenhard Symanzik, Jungferweg 40, 65375 Oestrich-Winkel
Telefon 06723-991 891, E-Mail: degi.sy@gmx.de

Adressfeld



Heiliger Geist

Manchmal wachse ich über mich selber hinaus. Als statte ein anderer mich aus mit seiner Kraft. Meine Bedenken nimmt er mir vom Herzen und meine Einwände aus dem Mund. Und wischt auch die Angst beiseite, die mir den Blick verdunkelt.

Manchmal sprengt einer die Grenzen, die ich mir setze. Was ich nicht für möglich gehalten habe, steht an der Tür und erbittet Einlass. Und während ich mir verwundert die Augen reibe, sagt von weither eine Stimme: Der Geist weht, wo er will.

Tina Willms

Foto: epd bild/Gerhard Bäuerle